

Stimme des Stoßbrigadiers

Organ des Krasnokuter KK der KP(B)SU, des KVR,
der A. S. N.-N. der Wolaendeutschen

7. JAHRGANG

Krasny-Kut

19. Mai

1937

Nr. 57

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

„Dies ist der Grund, weshalb die alte Losung von der Meisterung der Technik gegenwärtig durch die neue Losung der Meisterung des Bolschewismus, der politischen Erziehung der Kader und der Liquidierung unserer politischen Sorglosigkeit ergänzt werden muß“.

J. STALIN.

AUFGABEN DER KANTONPARTEIVERSAMMLUNG

Heute beginnt die Arbeit der Kanton-Parteiversammlung. Sie wird die Berichte des Gebiets- und Kantonkomitees der KP(B)SU anhören und den neuen Bestand des Kantonkomitees der KP(B)SU wählen. Die Rechenschafts- und Wahlversammlungen der primären Parteiorganisationen zeigten große Aktivität der Kommunisten, 100 Prozent Besuch der Kommunisten. Die Besprechung der Rechenschaftsberichte der Parteiorganisationen ergab ein hohes Niveau der Kritik und Selbstkritik, ohne Rücksicht auf die Person. Das Feuer der Selbstkritik konzentrierte sich auf die Hebung der revolutionären Wachsamkeit den Feinden der Partei und des Volkes gegenüber, gegen die politische Sorglosigkeit und Selbstzufriedenheit, die im Kantonkomitee der Partei und in den primären Parteiorganisationen Platz hatten. Die Parteiorganisationen zeigten, welche große historische Bedeutung die Beschlüsse des Plenums des ZK der KP(B)SU und die Anweisungen des Genossen Stalin für unsere Partei im ganzen und für unsere Parteiorganisation des Kantons im einzelnen hatten.

Die in den Versammlungen der primären Parteiorganisationen gemachten Er-

fahrungen und die Vorschläge müssen in der Kanton-Parteiversammlung ihre Summierung, ihre praktische Erfüllung in den Arbeitsplänen und in der praktischen Arbeit des Parteikomitees finden.

Die gründliche, sachliche Besprechung des Rechenschaftsberichts des Kantonkomitees der Partei, die Vorschläge dazu müssen jene Glieder der Kette der weiteren Aufgaben erfassen, damit durch ihre Verwirklichung die großen Aufgaben, die vor uns stehen, gelöst werden.

Das Aufstellen und Besprechen der Kandidaturen ist hier noch organisierter und sachlicher als in den Versammlungen der primären Parteiorganisationen durchzuführen. Ins Kantonkomitee der Partei müssen die besten, erprobtesten Bolschewiki gewählt werden.

Die Aufgabe besteht darin, die Aktivität der Kanton-Parteiversammlung so zu leiten, damit im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit die Maßnahmen zur Verwirklichung der Losung des Genossen Stalin — den Bolschewismus zu beherrschen — stehen. Mit der Erfüllung dieser Losung schaffen wir die Grundbedingungen zur Lösung aller übrigen vor uns stehenden Aufgaben.

Vom Radio-Appel

Am 14. Mai wurde eine Radio-Beratung von dem Sekretär des Satatower Gebietskomitees der KP(B)SU, Gen. Kriniski, durchgeführt. Gen. Kriniski lenkte die Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen auf die Hauptarbeiten in der Landwirtschaft: die Beendigung der Brache zum 20. Mai, ihr mehrmaliges Kultivieren als erste Vorbedingung zur Erzielung eines hohen Ernteertrags, die Organisation der Jätarbeit, die in den meisten Kantonen sowie auch Kolchofen unzulässig schlecht geht. Zur Jätarbeit müssen ausschließlich alle arbeitsfähigen Kollektivisten, auch die Minderjährigen herangezogen werden. Die Festsetzung der Arbeitsnormen, die Einheiten, der sozialistische Wettbewerb, die gutgestellte gesellschaftliche Ernährung und Kulturmassenarbeit sind hier ausschlaggebend.

Die Beendigung der Irrigationsarbeit und rechtzeitige Bewässerung der Plantagen und Saatflächen; die Erfüllung des Staatplanes der Viehzucht und die Schaffung der nötigen Futterbasis, die rechtzeitige Erfüllung dieser Aufgaben wird die Fähigkeit einer jeden Parteiorganisation prüfen, wie sie die Parteimassen- und politische Erziehungsarbeit mit der Lösung der Wirtschaftsarbeiten zu verbinden versteht, wird die

MTS-Direktionen, Dorfsovjets und Verwaltungen der Kolchose prüfen, wie sie verstehen, die Arbeit der Leitung umzugestalten nach der Stalinschen Konstitution, nach den Beschlüssen des Februarplenums des ZK unserer Partei.

Wenn wir nach der Kantonberatung der Stachanowleute einen gewissen Umschwung in der Arbeit des Rayons der Schöntaler MTS zu verzeichnen haben, so stehen das Brachen und Jäten in der Hoffentaler MTS auf einem Ploß. Wie nicht anders, als durch das Vorhandensein der Sorglosigkeit, Selbstberuhigung und des Ausruhens auf „Lorbeer“ der Leitung können solche Tatsachen erklärt werden, daß der Rayon der Hoffentaler MTS in der letzten Fünftagewoche einen nicht nennenswerten Zuwachs der Brache- und Jätarbeit gab.

Die Parteiorganisationen, die besten Leute des Kantons müssen diese idiotische Krankheit, den größten Feind — die Sorglosigkeit unter das Feuer der bolschewistischen Kritik nehmen; denn wo diese idiotische Krankheit vorhanden ist, dort haben die trozkistischen und rechtsopportunistischen Konterrevolutionäre und Agenten des Faschismus den besten Boden zu ihrer Schädigungsarbeit.

Ueber die Befreiung der Kollektivisten und Einzelbauern, die infolge ihres vorgerückten Alters arbeitsunfähig sind von der Bezahlung der Geldsteuern und Abgaben

Beschluß des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR und des ZK der KP(B)SU

Ab 1. Juli 1937 von der Bezahlung der Geldsteuern und Abgaben alle Wirtschaften der Kollektivisten und Einzelbauern gänzlich zu befreien, die infolge ihres vorgerückten Alters (60 Jahre und mehr) arbeitsunfähig sind und keine arbeitsfähigen Familienmitglieder haben.

Das Volkskommissariat für Finanzen der Union der SSR wird beauftragt, die Ordnung der Gewährung der Vergünstigungen festzusetzen.

Vorsitzender des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR **W. Molotow.**
Sekretär des Zentralkomitees der KP(B)SU **J. Stalin.**

Grobe Verletzung des Statuts des landwirtschaftlichen Artels

Anfangs Januar wurde der Rechenschaftsbericht des Kolchos zu Neu-Schöntal für das Jahr 1936 entgegengenommen. Der Kolchosvorsitzende Gen. Wittig erklärte der Versammlung, daß die Kolchoschauffeure mit garantierten Einheiten belohnt werden. Die Kollektivisten traten scharf dagegen auf als gegen eine Maßnahme, die die Beschlüsse der Partei und Regierung ignoriert und verletzt, und die allgemeine Versammlung sagte sich davon ab. Kurze Zeit danach drückte Gen. Wittig diesen ungeseglichen Beschluß auf dem einen Chutor (der Kolchos besteht aus zwei Chatorn) durch, nahm zum Vorwande, die Chauffeure seien besser ausgebildet als die Traktoren. Diese Tendenz wurde vom Partorg, Gen. Schneider, unterstützt.

Dieses Manöver des Gen. Wittig zeigt, daß er die persönlichen Interessen den staatlichen vorzieht, ist doch der Chauffeur Fischer Wittigs Schwager und der andere auch mit ihm sehr nah verwandt. Das ist der einzige Grund von dieser „rätselhaften“ Handlung Wittigs. Da braucht weder der Instruktör — Buchhalter, noch irgendjemand anders nach einer triftigeren Ursache zu suchen. Gen. Schneider äußerte in einer Unterhaltung mit dem Instruktör — Buchhalter, Gen. Berkow, daß sei nur so der Leute Gespräch, habe doch die allgemeine Versammlung dies beschlossen. Die allgemeine Versammlung der Kollektivisten hat in Anwesenheit des stv. Direktors der MTS, Gen. Slugin, die Auszahlung der Kolchoschauffeure mit garantierten Einheiten abgelehnt.

Unter dem Deckmantel von Hilfe ließ Gen. Wittig „seinen“ beiden Chauffeuren Felljacketen u. and. machen, während in Neu-Schöntal drei Kosakenfamilien wohnen, die der wirklichen Hilfe bedürfen, von der aber Gen. Wittig nichts wissen will.

Desgleichen nahm Wittig noch in 1936 — 800 Rubel Kolchosmittel, verausgabte sie wie die eigenen und hat sich bis heute noch nicht abgerechnet, obzwar die Kollektivisten ihn damit hie und da aufziehen.

Das Kantonkomitee der Partei muß sich mit dieser Angelegenheit bekanntmachen und feststellen, wer der Verwaltung das Recht gab zu besagten Ungeseglichkeiten.

H. Ludwig.

Allen Mitgliedern und Kandidaten der KP(B)SU
Heute am 19. Mai, um 10 Uhr morgens, wird die Kanton-Parteiversammlung eröffnet mit der Tagesordnung:

1. Bericht des Gebietskomitees der Partei (Gen. Gussew.)
2. Rechenschaftsbericht des Kantonkomitees der Partei (Gen. Makarow.)
3. Rechenschaftsbericht der Revisionskommission (Gen. Schinin.)
4. Wahl der Parteiorgane.
5. Wahl der Delegierten auf die Gebietspartei Konferenz.

Die Versammlung wird im Klub der Eisenbahner stattfinden. Die Registration der Mitglieder und Kandidaten der Partei wird ebenfalls im Klub der Eisenbahner, um 8. Uhr morgens durchgeführt.

Krasnokuter KK des KP(B)SU

Brigadier der voranschreitenden Brigade

Meine Brigade bestand aus 3 Traktoren. Durchschnittlich machte jeder Traktor meiner Brigade 117 Hektar. Die besten Traktoristen: Benner P. H. machte 120 ha und Ramasanow W. — 105 ha auf ihren Traktor in der Schicht.

Die Arbeit in meiner Brigade war so organisiert, daß keinerlei Stillstände wegen nicht rechtzeitiger Zustellung von Samen oder Brennstoffe vorkamen.

Der Partorg, Gen. Schneider, hat uns täglich informiert über die Arbeit der anderen Brigaden. Das hat uns angefeuert zu besseren Resultaten. Meine Brigade erreichte das gestellte Ziel — den ersten Platz unter den Brigaden des N.-Schöntaler Kolchos. Für gute Arbeit und als voranschreitende Brigade wurden wir alle — die Traktoristen meiner Brigade prämiert: Benner mit einem Ferkel, Ramasanow mit einem Lamm. Ich wurde mit einem Kalb und als Chauffeur von der Verwaltung hervorgehoben.

Brigadier Fuchs A. K.

Wie ich siegte

Ich arbeite seit 1930 als Traktorist. In diesem Jahr stellte ich mir zur Aufgabe, die größten Kennziffern der Arbeit in meiner Brigade zu geben. Meinen Traktor remonteierte ich selbst und war überzeugt, daß er in der Saat mir nicht versagt. Ich stand im Wettbewerb mit dem Traktoristen Stark D. J. und stellte auf mein Traktor (umgerechnet in weichen Acker) 102 Hektar in der Schicht fertig, was mir zum Sieg verhalf, zum 1. Platz im N.-Schöntaler Kolchos. Beim Ackern gab ich 5,6 ha, beim Stecken — 30 ha mit dem STS. Wie erzielte ich das? Vor allem ließ ich keine Stillstände zu. Zur Füllung des Traktors mit Petroleum verbrauchte ich nicht mehr 10—15 Minuten. Bei Uebernahme des Traktors prüfte ich genau alle Teile. Mein Traktor braucht bloß eine neue Zwischenwelle, und man kann sicher mit ihm weiterarbeiten. Für gute Arbeit wurde ich von der Verwaltung mit einem Ferkel prämiert. Mir fehlt eins, die gute theoretischen Kenntnisse des Traktors. In den 6 Jahren Arbeit als Traktorist habe ich die Praxis mit dem Traktor gut erlernt. Die Mechaniker der MTS sollten mehr die technische Lehre unter den Traktoristen organisieren, damit wir noch bessere Resultate geben können.

Traktorist Stuckert D. H.

Umgestaltung des Netzes der Parteiaufklärung

Zusammen mit den Vertretern des Gebietkomitees der KP(B)SU führte das Kantonkomitee der Partei eine Prüfung der Propagandisten des Netzes der Partei-Polit-schulung durch und bestätigte jeden einzelnen Propagandisten auf der Sitzung des Büros des KPK.

Auf dieser Sitzung wurde der Kultprop Gen Majorow, vom Büro beauftragt, einen Plan der Beendigung des Programms für jeden Zirkel und Schule des Netzes der Parteiaufklärung aufzustellen und dem Kantonkomitee der Partei zur Bestätigung vorzulegen.

Das Büro des Kantonkomitees der Partei hat zwecks tiefergehender Durcharbeitung und besserer Aneignung des Materials im Programm der Parteiaufklärung für alle Mitglieder und Kandidaten der Partei zwei von der Produktion freie Tage festgesetzt. Dem Kultprop und Propagandisten wurde vorgeschlagen, ohne Propseminare und individuelle Konsultation über das zur Durcharbeitung kommende Material keinerlei Be-

schäftigungen in den Zirkeln zuzulassen. Als Leiter des Propseminars für Geschichte der Partei wurde vom Büro des Kantonkomitees der Partei der Sekretär des KK der KP(S)SU, Gen. Makarow, und für die Anfangs-Parteischulen, Gen. Hahn, aus-
scheiden.

In Betracht ziehend, daß das Institut für Fernunterricht der Parteiaufklärung beim Gebietskomitee der KP(B)SU 100 Plätze für unseren Kanton auf das Lehrjahr 1937-38 ausgeschieden hat, wurden die Genossen Majorow und Polujach beauftragt, an die Kompletierung von 4 Zirkeln für Fernunterricht sofort heranzuschreiten und die Liste der Zuhörer nicht später als bis zum 15. Juli dem Büro zur Bestätigung vorzulegen.

Dieser Beschluß des Büros des KK der KP(B)SU und seine konsequente Durchführung werden dazu beitragen, ein strenges System in die Arbeit des Netzes für Parteiaufklärung hineinzubringen und den Inhalt der Parteischulung auf ein hohes politisches Niveau zu heben.

Die Rechenschaft vor den Mitgliedern zieht sich in die Länge

In der Belebung der Wirtschaftsarbeit der Kooperation spielte der Beschluß des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR und des ZK der KP(B)SU vom 29. September 1935 eine große Rolle. Dieser Beschluß lenkt die ganze Aufmerksamkeit der Konsumkooperation auf die Bedienung des Dorfes, auf die regelrechte Abrechnung der Verwaltungen und Revisionskommissionen der Kooperation vor den Mitgliedern.

Laut Direktive des Kantonkomitees der Partei sollte die Abrechnung der Konsumkooperation vor den Mitgliedern schon am 10. Mai beendet sein. Bis jetzt hat sich nur die Schillinger, Loginowkaer, die Arbeiterkooperative der Sowjetwirtschaften 591 und 94 und der Samenwirtschaft vor den Wählern über die geleistete Arbeit abgerechnet.

Die Parteiorganisation, die gewählten Personen unterschätzen in der Konsumkooperation die große politische Bedeutung der Abrechnung vor den Wählern. Fürchten sie etwa die Kritik und die Aktivität der Mitglieder? Es ist an der Zeit, zu

verstehen, daß nur auf Grund der breiten Demokratie die großen Aufgaben der Bedienung des Kolchosdorfes erfüllt werden können.

Die Stärke des Kooperationsystems besteht eben in der Verbindung mit den Mitgliedern. Die beste Art der Verbindung mit den Massen aber ist die Rechenschaft vor ihnen. Es ist Aufgabe der Parteiorganisationen, die Rechenschaftspflicht der Kooperation zu organisieren, zu leiten die Verletzung der kooperativen Demokratie nicht zuzulassen. Alle von Veruntreuungen, Unterschlagungen kooperativer Mittel, die Feinde des Volkes müssen in der Rechenschaftsperiode aufgedeckt werden. Die Prüfung der Leute nach den Resultaten ihrer Arbeit zwecks breitester Entfaltung des Sowjethandels gehört ins Zentrum der Aufmerksamkeit.

Jagodnoje — ohne Kulturmassenarbeit

Am 15. April sollte der Lesehallenleiter auf Kurse fahren und übergab die Lesehalle dem Vorsitzenden des Dorfsowjets, Gen. Koch. Dieser hat, anstatt im Laufe der Saat gleich einen neuen Lesehallenleiter anzustellen, bis heute noch niemand angestellt. Daraus ist klar, wer die Kulturmassenarbeit hemmt. Koch meint, er wisse nicht, woher er einen Lesehallenleiter bekomme.

Die Kollektivisten bestehen darauf, gleichviel wo er ihn nimmt, einen Leiter der Lesehalle und zugleich Kulturleiter anzustellen usw. ohne Zögerung. So leicht, Gen. Koch, dürfen wir an der Kulturmassenarbeit nicht vorbeigehen. „Kollektivist“

AN DEN FRONTEN IN SPANIEN

(Nach den Mitteilungen der TASS)

Biscanische Front. Am 13. Mai schoß die republikanische Aviation ein faschistisches Flugzeug ab. Der deutsche Flieger, der mit dem Fallschirm absprang, wurde gefangen genommen.

Die Aviation der Aufständischen bombardierte verstärkt Bilbao. Unter der Bevölkerung gab es viele Opfer.

Im Sektor von Guipuzcoa wurden die Aufständischen zurückgeschlagen. Die Aufständischen hatten schwere Verluste.

Zentralfront. Am 13. Mai ging in allen Sektoren, die an Madrid angrenzen, die Bombardierung Madrids durch die Artillerie der Aufständischen weiter. Die Operationen der republikanischen Artillerie und Aviation zwangen die Artillerie der Aufständischen jedoch zum Schweigen.

Der Angriff der Republikaner im Sektor südlich vom Flusse Tajo geht weiter. Einige Laufgräben der Aufständischen wurden im Bajonettangriff genommen.

In der Provinz Avila wurden vom Feuer der republikanischen Batterien einige Objekte militärischer Bedeutung in der Umgebung von Navalperal die Pinarez in Brand gesetzt.

Südfront. Nördlich von Cordoba zerstreute die republikanische Artillerie an einigen Orten Ansammlungen von Kräften der Aufständischen, wobei sie ihnen schwere Verluste beibrachte.

Auf den Spuren unserer Korrespondenzen

Auf die unveröffentlichte Anzeige „Unzureichende Leitung der Hoffentaler Traktorenbrigade“ wird mitgeteilt, daß der Brigadier Höfnieder als Brigadier entlassen wurde. An dessen Stelle wurde als Brigadier Gen. Morlang J. Chr. bestätigt.

EREIGNISSE

Diebe am Staatsgetreide. Die Uebernehmer des Sortensamenfonds Chorischtschenko G. A. Krämer B. B. und Reichert beschäftigten sich systematisch mit Verschleppung von Staatsgetreide. In allem stahlen sie 30 Säcke. Jeden Sack Getreide verkauften sie zu 25 Rubel. Sie knüpften Verbindung an mit G. J. Ott, Rudy S. R. und and., ebenfalls Dieben aus Straßendorf und verschleppten so das ganze Getreide. Keller, Chorischtschenko, Ott und Rudy sind arretiert. Alle Verschlepper werden dem Gericht übergeben. Die Kollektivisten des Straßendorfer Kolchos ersuchen das Gericht, die Diebe in öffentlichen Prozeß zu verurteilen.

Taschendieben festgenommen. Die Miliz hielt Ruschkarew und Kirschitschowski fest, die einige Taschendiebstähle auf dem Markte und der Station verübten. Sie sind arretiert und werden dem Gericht übergeben.

Berantw. Redakteur: D. J. Sahn.

Verollm. d. Grotl. USRD 7-92
Typographie d. Kr.-Ruter KKB.
Ausgabe 357 Ex.

Ein Schmied-Schlosser

Mit 40 jähriger Betriebspraxis wünschte auf Arbeit in einem Kolchos zu fahren. Zahlung nach Ueber-einkunft. Adresse: Krakau Kut Tschernyschewskaja-Straße Nr. 1.

DER GARTENBAU IM DRITTEN FÜNFJAHRPLAN

Im Volkskommissariat für Landwirtschaft der RSFSR werden die Pläne für den Dritten Fünfjahrplan ausgearbeitet.

Die Gemüse- und Kartoffelernte soll verdoppelt werden. Der Anbau von Gemüse, mit hohem Nährwert — Tomaten, Spargel, Blumenkohl usw. — wird bedeutend vergrößert. In der Umgebung der Städte und Industriedorfern und im Osten der RSFSR wird die Aussaatfläche für Gemüse bedeutend erweitert.

Große Aufmerksamkeit wird der Geflügelzucht gewidmet. Der Bestand des Geflügels wird um das Vier- bis Fünffache erhöht.

Die Bienenzucht wird fast um das Fünffache erweitert. Einen wichtige Platz im Dritten Fünfjahrplan nimmt die Bekämpfung der Dürre, die Urbarmachung von Neuland, die Verbesserung der Wiesen und Weiden und die Melioration großer kollektivwirtschaftlicher Ländereien ein.

Die nächsten fünf Jahre

werden ein beispielloses Aufblühen des Gartenbaus bringen. Die Gartenfläche soll in der RSFSR verdreifacht werden. Jede Kollektivwirtschaft, jeder Kollektivbauer wird seine eigenen Gärten besitzen. Besondere Aufmerksamkeit wird der Erweiterung der Obstgärten — Kirschen, Pflaumen, Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren — geschenkt. Weitgehend sollen Mitschurinsche Obst- und Beerensorten angebaut werden.

Das Zentrale Antireligiöse Museum

(Brief aus Moskau)

Dreihundert Jahre zurück wurde außerhalb des damaligen Moskau in kleinen Holzhäusern ein Frauenkloster gegründet. Später sperrten sich die Nonnen von der Außenwelt durch hohe Steinmauern ab, durch die schwer ins Kloster zu kommen war. Im Dezember 1905, als die Arbeiter Moskaus mit den Waffen in der Hand auf die Straße gingen, ließen die Nonnen gern das zarische Militär ins Kloster hinein und halfen, Maschinengewehre auf den hohen Türmen aufzustellen. Von hier aus wurden die Barrikaden beschossen. Das ist nicht der einzige Fall, wo die Religion der Selbstherrschafft zu Hilfe gekommen ist.

Jetzt ist hier, in dem gewesenen Possionskloster, im Zentrum Moskaus, das Zentrale Antireligiöse Museum.

Das Museum studiert die Religionen und Glaubensbekenntnisse verschiedener Völker, erklärt ihren Ursprung und weist nach, daß sie alle gegen die Werktätigen gerichtet sind. Die Exponaten des Museums zeigen mit ausnahmsweiser Anschaulichkeit, welchen Schaden die

Religion den Werktätigen bringt. Vielzählige Exkursionen und und Besucher des Museums halten sich an die sogenannten „heiligen unverweslichen Reliquien“ und der weinenden Gottesmutter auf. Hier sind die ausgetrockneten Leichname der „Winaer Gerechten Antonius, Johannes und Eustachius“ ausgestellt, und neben ihnen kann man die ausgetrockneten Leichname eines im Sommer 1935 in einem der Häuser Moskaus erdrockelten Falschmünzers und einer in einem Hause gefundenen Ratte sehen. Diese Leichname, in die trockene grobkörnige Erde gekommen, zerfielen sich nicht, sondern trockneten aus. Da jedoch die Leichname der „Winaer Gerechten“ früherer Herkunft sind (sie tauchten im Jahre 1826 auf, um die Aufmerksamkeit des Volkes von dem Zustand der Fabriken abzulenken, — so sehen diese auch bedeutend schlechter aus, als die Leichname des Falschmün-

zers und der Ratte. Und die Gottesmutter „weint“, weil von der entgegengesetzten Seite zu ihren Augen Röhrenchen mit Wasser führen, vermittelt deren „dicke Tränen“ erzeugt werden.

Unlängst wurde im Museum eine neue Abteilung „die Religion im Dienste des Faschismus“ eröffnet. Hier sind vorläufig nur Photobilder, die jedoch viel besagen. Da ist ein Photobild, das den deutschen Kirchendiktator Erzbischof Müller darstellt, der feierlich in die Kathedrale schreitet. Das ist er, der da predigt, daß „alle Deutschen Christen sich fest einprägen müssen, daß alles Deutsche besser und höher ist als alles Fremde, daß wir mit Fremden immer und überall Krieg führen müssen.“

Für eben diese Worte liebt ihn Hitler gerade, für solcherlei Predigten imperialistischen Gemezels, Raubkriegs- und Er-

oberung lobpreisen ihn die Faschisten gerade.

Auf der gegenüberstehenden Seite sind Exponate der letzten Tage.

Die Kirchenmänner Spaniens, ähnlich den russischen Dunkelmännern, zogen ungeheure Mittel aus diesen sogenannten „heiligen unverwesbaren Reliquien“. Die revolutionären Arbeiter Barcelonas entnahmen aus den Grabmälern diese „Heiligen“ und stellten sie aus, daß alle den Pfaffenstrug sehen können.

Eine der Photographien des Museums zeigt, wie eine Gruppe spanischer katholischer Pfaffen, ohne die Sutannen sogar abzuziehen, zu dem Hecker des spanischen Volkes, General Franco, in Dienst kam.

Außerhalb unserer Grenzen sind alle diese „Wunder“ immer noch im Dienste des Kapitalismus, der mit ihrer Hilfe die Unterdrückten treibt.

Doch die Tage sind nicht mehr fern, wo auch dort diese „Wunder“ ihren Platz einnehmen werden unter den Dählern des Museums der Schwarzkauf (Oskurantismus). (TASS)